

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)

265 (27.9.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-832220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-832220)

Seite 1 Beilage

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postzuschlag monatlich 2,10 RM. Fernsprecher 3446. Schriftleitung 2742. Bei Betriebsstörungen usw. hat der Besondere telefonischer Anruf auf Bestellung der Zeitung oder Bestätigung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Zeilenzeile 16 Pf., Familienanzeigen 8 Pf., Werbeanzeigen das Wort 8 Pf. — Dankstellen: Oldenburgische Landesbank AG / Commerzbank / Landespartasse — sämtlich in Oldenburg. Postfachkonto Hannover 22331

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Pf.

Berlag und Druck von E. Scharf, Inh. Dr. Alfred Scharf (im Gebel), Verlagsgesellschaft Erh. v. d. Hauptstraße 10, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Politik, Heimat, Sport u. Bild. Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers Dr. Hans G. A. Klein, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Kulturpolitik und Unterhaltung, Berliner Schriftleitung: Joseph v. Reb, Berlin W 35, Viktorienstraße 4a (Fernsprecher 19361), Verantwortlich für den Einzelenteil: Heinrich Freese, Oldenburg. Zur Zeit ist Preisliste 13 gültig.

Nummer 265

Oldenburg (Oldb.), Sonntag, den 27. September 1942

76. Jahrgang

Die Achse bleibt ewige Verbindung

Ein Gespräch mit Italiens Vorkämpfer Alfiere zum zweiten Jahrestag des Dreimächtepaktes

von Berlin, 26. September 1942.

Gezellen Dino Alfiere, Italiens Vorkämpfer in der Reichshauptstadt, empfing den Hauptgeschäftsführer unserer Auslandsbüros zu einer Unterredung.

Wie Mussolini nicht aufgehört hat, sich als „Journalist“ zu fühlen, so wünscht auch Dino Alfiere, der nun schon über zwei Jahre sein Land als Vorkämpfer in Berlin vertritt, dem Besucher gegenüber in erster Linie nichts anderes als Kamerad zu sein, in einem engeren, bestimmten und freilich auch in einem weiteren Sinne. Der Repräsentant des faschistischen Italiens vertritt nicht, selber Journalist und lange Jahre hindurch auch „ein Minister der Journalisten“ gewesen zu sein. Und gewiß ist es dies, das die Unterhaltung mit ihm so sehr erquickend und aller Formlichkeit entledigt. Ich weiß und empfinde es während dieser Begegnung mit noch größerer Deutlichkeit, daß der Journalismus für den, der ihn wahrhaft begriffen hat und der ganz von ihm erfüllt ist, etwas Unentrinnbares darstellt. Es ist die sinnvollste Verbindung von Geist und Kampf schlechthin, und der Vorkämpfer Alfiere, der seinem Vaterland seit Jahrzehnten als Soldat, Staatsmann und Diplomat dient, hat nicht verneinend, daß er unerbittlich zu uns gehört.



(Privataufnahme)

Wir sind Kameraden! Sie arbeiten mit an der Verankerung der deutsch-italienischen Freundschaft, und meine Aufgabe war und wird es sein, den Erfolg immer mehr zu vertiefen!

Man muß sich vergegenwärtigen, daß Dino Alfiere mehr als ein Diplomat des üblichen Zuschnittes ist und daß er sich nicht damit begnügt, feiner Regierung wohlgefällige Berichte nach Rom zu fächeln; er repräsentiert auf eine ganz glückliche Weise den neuen diplomatischen Stil, und er ist nicht nur ein Vorkämpfer des guten Willens. Eine Persönlichkeit von unbestreitbarem Rang, geprägt im Klima des Faschismus und bewährt in den Gewittern des Kampfes, hat er sich aus Leidenschaft und Verurteilung seiner Aufgabe verschrieben, die ihm das Vertrauen Mussolinis zuzuwenden und die für ihn mehr als nur die Erfüllung eines amtlichen Gebots, sondern in der Tat eine Angelegenheit des Herzens ist. „Mit aufrichtiger Sympathie und herzlicher Bewunderung“ hat er den Aufstieg des neuen Deutschlands miterlebt, und er selbst bezeichnet gern, bewußt und mit allem Grund seine „Mission in Deutschland“ als eine große, mit dem Vorkämpfer „Ehre“, nämlich an so hervorragender Stelle für das Wirken zu können, was ihm das Gesehene seines Lebens ist:

„Ich habe meine Arbeit als Vorkämpfer nie auf den eng umrissenen Bereich repräsentativer oder diplomatischer Tätigkeit beschränkt. Ich nahm, wo ich nur konnte, Gelegenheit, den deutschen Kameraden selber fernzusprechen, und ich war und bin noch heute darauf bedacht, mit dem deutschen Volk direkte Verbindung aufrechtzuerhalten. Die Bande der Freundschaft beruhen nicht nur auf dem Grunde einer reichen und gemeinsamen Kultur, unsere Völker sind Freunde geworden durch ihre Revolution, vor allem aber durch die Freundschaft ihrer beiden großen Führer.“

Die Augen des Vorkämpfers haben sich auf einen Punkt hinter mir geheftet, ich werde mich um und nun fällt mein Blick auf einen Kaminbildnis, auf dem — feinerer Verweise dieses Namens — die Bilder Benito Mussolinis und Adolf Hitler sichtbar sind, jedes von ihnen mit einer besonderen handschriftlichen Zueignung an den Vorkämpfer versehen. Ich begreife seinen Stolz und seine Unabwiesbarkeit an das Schicksal, das ihn in so ungewöhnlichen Stunden zu einer solchen Mission berief:

„Welle ich die Geschichte niemals eine so tiefe und lokale Freundschaft zu verstehen schickte, wie zwischen Hitler und Mussolini. Sie wissen, daß die diplomatische Mission dieser Völker hinter sich haben und daß diese Völker entschlossen sind, alles zu wagen um des Sieges willen. Die Solidarität, die nun unsere Völker auf den weiten Schlachtfeldern der Sowjetunion vereint, schafft eine immer stärkere Verbindung des Geistes und des Willens!“

Der Vorkämpfer hat sich erhoben und ist auf mich zugegangen, langsam mit nachdrücklichem Ernst schloß er den Oberarm um mich an:

„Diese Waffenbrüderchaft kann durch keine Macht der Welt mehr getrennt werden, drei Großmächte führen heute den Kampf an, aber

sie können nur einen gemeinsamen Sieg. Der Dreierpakt, der so vor genau zwei Jahren, am 27. September 1940, hier in Berlin unterzeichnet wurde, war eine letzte, große Warnung an die Kriegstreiber jenseits des Großen Ozeans und eine Demonstration unserer Mächte für ihre Entschlossenheit, den Kampf mit allen ihren ungeheuren Energien aufzunehmen, wenn dies notwendig sein würde. Es ist notwendig geworden, Italien, Deutschland und Japan sowie die dem Pakt angeschlossenen Nationen stehen mit allen ihren moralischen und materiellen Kräften, die heute ein Garant des Sieges und morgen Schöpfer eines gerechten Friedens unter den Völkern sein werden, im Kampf. Sein Ausgang aber kann nicht zweifelhaft sein!“

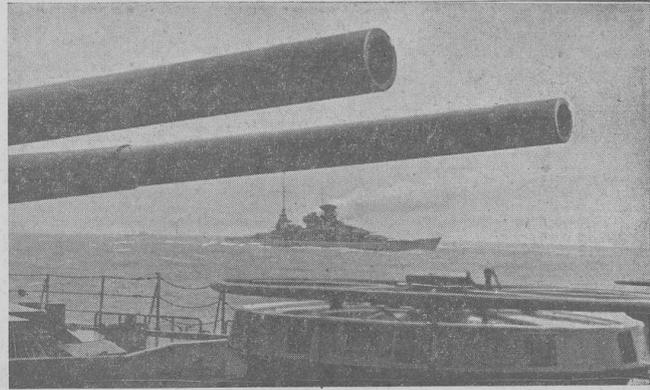
Das Wort von der Kameradschaft, das in diesem Gespräch immer wieder fiel, sieht nicht

Waffenbrüderchaft im Sieg bewährt

Von unserer Berliner Schriftleitung

Am 27. September 1940 ist in Berlin zwischen dem Großdeutschen Reich, Italien und Japan der Dreimächtepakt unterzeichnet worden. Der Vertragssatzsatz war das Kennzeichen zu einer neuen Weltordnung und die Verpflichtung, mit allen Mitteln für die Verteidigung und die Bewirkung der Idee dieser neuen Ordnung sich einzusetzen. Die mächtigste Militärfaktioh der Geschichte war an diesem denkwürdigen Tag in Berlin gebildet worden. Unsere Gegner haben die Warnung, die der Berliner Pakt für sie bedeutete und auch bedeuten sollte, nicht begriffen. Sie haben die Festigkeit dieses Bündnisses und die Aufrichtigkeit der beschworenen Verpflichtungen ebenso leichtfertig bezweifelt wie die Treue des deutschen und des italienischen Bundesgenossen zueinander. Roosevelt und Churchill meinten, Japan durch Sabotieren und Grobheiten von Deutschland und Italien isolieren zu können. Aber die Stunde der stärksten Belastung wurde die Stunde der höchsten Bewährung. Seit dem 7. Dezember 1941 kämpfen die Mächte des Dreierpaktes gemeinsam gegen den letzten verzweifeltsten Versuch der imperialistischen Gewalten, ihre ungemessene Forderung auf das Regiment über die Welt gegen den Lebenswillen der jungen Nationen zu besapfen. In ihrer Weigerung, das Gesetz einer neuen Welt anzuerkennen, in der die Güter der Erde dem Arbeitswillen und der schöpferischen Kraft aller leistungsfähigen Völker zugänglich werden sollen, hat dieser Krieg sich entzündet.

Deutschland, Italien und Japan haben auf allen Kriegsschauplätzen entscheidende Siege erristren. Die Weisungen des einen Bundesgenossen haben den Kampf der anderen erleichtert und unterstützt. Die Truppen und das Material, die die Briten in Afrika gegen die deutschen und italienischen Armeen aufgeben haben, fehlten ihnen in Ostafrika. Die japanischen Siege wiederum minderten den Druck auf



Deutsche Schlachtschiffe brechen vor. In England befürchtet man für den Winter deutsche Hochseeoperationen im Nordmeer. (PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Schöppe/26)

nur im Vorkämpfer Dino Alfiere, der Vorkämpfer selbst lebt diese Kameradschaft vor. Die Bestimmtheit, mit der er sich zu den entscheidenden Fragen des Augenblicks äußert, ist nicht weniger eindrucksvoll als die vollkommene Aufrichtigkeit, mit der er auftritt. Mächtigem Anspruch nach Waterloo, es möch-

ten die Diplomaten nicht wieder verderben, was die Menschen mit so großen Hoffnungen ererinnen haben, verliert seine Gültigkeit in bezug auf diesen Mann. Denken und Wirken Dino Alfiere können nur ein Argument, nämlich: „Daß die Achse ewige Verbindung bedeutet!“ Erlich Wagner.

Der einzige Maßstab

HE Oldenburg, 27. September.

Gefährliche Motive

Im Zeitalter des Rundfunks, der Presse, der schnellen Nachrichtenübermittlung, der Massendemonstrationen und der Propaganda ist es für eine Staatsführung nicht schwer, die Motive für ihre Handlungen jeweils nach den gerade vorhandenen Lieblingsidealen ihrer Völker zu plakatieren. Auch einem Kriege ist sehr schnell die moralische Idee untergeschoben. Aber es ist nicht so, als ob es kein Mittel gäbe, diese sofort und bis zum möglichen Grade objektiv nach ihrem Wert und ihrer Echtheit zu prüfen. Gewiß ist es leichter, wenn man diese

Dinge erst aus einem gewissen zeitlichen Abstand beleuchtet und erst dann den untrüglichen Maßstab der geschichtlichen Forschung anlegt, wenn der Anführer der Völker sich gelegt hat und die abgereinigten Gemüter zur ruhigen Betrachtung willens und fähig sind. Aber auch die Gegenwart besitzt immer Mittel, mit deren Hilfe sie einen politischen Vorgang ihrer Zeit (auch der Krieg ist ja ein politischer Vorgang) feiner Außerlichkeiten und feiner propagandistischen Verbrämung entkleidet und seine geheimen Motive aufdeckt. Auch hier schon ruhen wir die Geschichte an, indem wir versuchen, aus der Historie, also aus dem Geschehenen und Gewordenen, die Regel des dauernd Gültigen zu prägen und mit ihr die Gegenwart zu richten. Klarer und bestimmender aber wird noch das Urteil, wenn wir die Politik eines Volkes von der Seite seines Abhängigkeitsverhältnisses zum Gemeinschaftsleben aller Völker betrachten: Von seinem Recht, von seiner Ehre, von seiner Kunst, seiner Sprache, vor allem aber von seinen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedürfnissen her.

Die moralischen Ideen

Die entrollte Fahne der moralischen Idee, hinter der ein Volk in den Krieg zieht, ist sein Schlachtruf. Wir Deutschen kennen diesen Krieg den Großdeutschen Freiheitskampf. Unsere Gegner haben „Für die demokratischen Freiheiten aller Völker“ auf ihre Fahnen geschrieben. Während wir also nur für eine Verbesserung der Lebensbedingungen unserer eigenen Völker die Waffen ergriffen, machte man sich auf der Gegenseite ohne Auftrag und ohne inneres Bedürfnis zum Vorkämpfer von Völkern, die man willkürlich auf dem Papier hinter sich scharte. Unsere Gegner hofften schon allein in der Propaganda mit so fingierten Motiven ein moralisches Übergewicht in der Welt zu erlangen. Betrachtet man den Verlauf dieses Krieges vom Standpunkt dieser beiden und dritten sogenannten Kriegsziele, so erblickt sich uns eine feiner bemerksameren Erscheinungsformen. Ohne jedes Zutun hat die Gegenwart die moralischen Ideen beider Seiten schon jetzt gerichtet. Aus dem Kampf unserer Gegner für die „Freiheiten aller Völker“ ist einzig und allein, vor allem bei England und der Sowjetunion, das verwestliche Ringen um eigene nackte Existenz geworden. Und umgekehrt ist aus unserem Großdeutschen Freiheitskampf der Freiheitskampf eines ganzen Kontinents und all der Völker geworden, die noch unter dem Joch jener Mächte vegetieren.

Aber auch ohne dieses Gottesgericht wäre es ein leichtes gewesen, Idee und Ziele dieses Krieges der uns und unseren Gegnern mit Hilfe der oben beschriebenen Betrachtungsweise auf Welt und Umwelt zu prüfen. Es gibt dem deutschen Volk weder auf politischem noch auf kulturellem, vor allem aber nicht auf wirtschaftlichem oder soziologischem Gebiet böse Hausgenossen, die man zum Schwören der Völker beschwören könnte. Wir Deutschen haben um

K. B.

metaphysische Dinge auch mit der Waffe in der Hand gerungen, sonst kennt unsere Geschichte nur nationale, Einigungs- und Freiheitskriege. Und unsere Revolutionen gingen stets um Freiheit, niemals um mit Welt der Eigenen erlangte Macht.

Drei schlechte Prädikate

Wer auch nur oberflächlich die britische Geschichte kennt, weiß nur zu gut, wie jammervoll dieser Gegner hier abscheiden muß. Ein Weichling, aufgesüßelt auf Blut, Tränen und Schweiß fast aller Völker der Erde. Und Blut, Schweiß und Tränen auch der großen Masse des eigenen Volkes sind Jahrbünder hindurch geflossen, um einer verschwindend geringen Anzahl aus Gold- und Zinnschatzen zu sorgen. Und dieser Mann hat sich selbst als ein einziges geistiges Geschöpf an die Menschheit zu. Selbst Chateaubriand's Gabe besitzt auch nicht das geringste Studium jener politischen Macht, die mit dem Namen „Empire“ errier Tragfieber der modernen Geschichte wurde und war.

Mit gleich schlechten oder noch schlechteren Vorzeichen sind unter diesen Akteuren die Vereinigten Staaten und die Amerikaner zu nennen. Hier ein Volk ohne eigene Kultur, ohne eigene Geschichte, durch naive Vergewaltigung der technischen Zivilisation der der Barbarei direkt in die Defizienz geworfen, hinter deren Schlagworte von Freiheit und Gleichheit die für die gesamte andere Menschheit längst verlos gewordene Lasterhülle der französischen Revolution stehen. Wie jene die „Götter der Vernunft“ an der Schilf erobert, wird es hier die Ernte des Goldes, um die ein Massenproletariat des Glanzes und der sozialen und moralischen Verkommenheit herunturmt.

Und dort im Osten eine Völkerheerde im Wutenschrei mit einer unerfülllichen Wadigkeit. Die primitivste und verderblichste Form des menschlichen Zusammenlebens. Ein tierischer Instinkt, der den Haß und den Verachtungswillen gegenüber jeder sittlichen Ordnung der Welt allein an der Fackel, an der Wahrheit befeuert. Dieser Haß der Menschheit für den Raubgang gegen Europa eine moralische Idee zu untersuchen, wie es gerade in der letzten Zeit von Churchill und Roosevelt mehrfach berichtet worden ist, beweist wie keine zweite Handlung die sittliche Verrohung dieser Staatsmänner. Diese Verurde allein genügen, um vom Standpunkte einer objektiven Moral das Urteil über ihre politischen Sandlungen und damit über ihre eigene „Kriegsmoral“ zu fällen.

Um was es geht

Große Worte und Absprachen wirken nach über drei Jahre Krieg nicht mehr beim deutschen Volke. Wer mit ihnen haushieren geht, erlebt nicht einmal mehr die Genugtuung des Widerspruches. Sie unterliegen eben dem Schicksal aller Worte im Kriege. In einem Leben das um vieles mühseliger und härter geworden ist, hat nur das Gute noch Gewicht, und das Gute ist fast ausschließlich das, was die Welt über sich selbst und über die großen Zusammenhänge, ohne die wir diesen Krieg und alle seine Begleiterscheinungen nicht betrachten und vor allem nicht überwinden können, gerat zuweisen in Gefahr, getrieben zu werden. Und diese Gefahr wächst, je mehr sich im Leben des Alltags vor uns aufbaut, was überwinden werden muß. Deshalb ist es immer wieder nötig, auf jene großen Fragen zurückzufragen, zumal es wieder ist, daß die kommenden Monate nicht weniger Opfer und ganz gewiß nicht weniger Anstrengungen von uns fordern werden.

Se länger dieser Krieg dauert, um so mehr muß dieser oder jener geneigt sein, Erwägungen darüber anzustellen, ob die steigende Zahl der harten Jahre nicht ein gar zu hoher Preis sei für den in Aussicht stehenden Gewinn. Wer diese Meinung vertritt, mag an das Schicksal unseres Volkes denken, das dann eintreten würde, wenn auch nur ein Zeichen von Schwäche

Organisation und Methode des „Secret Service“

Die Handlanger der britischen Weltmacht im Spiegel ihrer Verbrechen

In der britischen Politik wird immer noch mit einem Teil von ihr gerechnet, der früher ein entscheidendes Element der britischen Macht und Größe war: Dem Secret Service-Gebehdienste. Seine Genese ist, und sieht auch heute noch wie die Spinne, die ihr Netz zieht, fadenförmig und schlingend, in London, Downing Street 10, der Residenz des Ministerpräsidenten. Man hat die Institution des Secret Service, die eine Spezialeinrichtung Britanniens ist, mit einem Kranz von sensationellen und romantischen Erzählungen umgeben und ihr damit, vielleicht ungeschicklich, einen Namen gemacht, der ihrer wahren Bedeutung, die auf tatter Berechnung und Stuppelhaftigkeit beruht, nicht entspricht.

Um die Wirkungsmöglichkeiten dieses gewaltigen Spinnwebes zu übersehen, muß man zunächst die Einrichtung der Zentrale kennen. Aber gerade hierüber ist naturgemäß wenig öffentlich bekannt; der innere Aufbau und die Organisation des Spionages und Nachrichtenwesens werden geheim gehalten. Die britische Terror- und Verhörmethode nicht an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen, denn in jeder Gangster- und Verbrechensorganisation kennt ein Agent stets nur den nächst höheren. Die wahre Spitze bleibt unbeleuchtet. — Die „sechs Säulen“, d. h. die Hauptabteilungen des Geheimdienstes behandeln: Überwachung der fremden diplomatischen Vertretungen, Sicherung der britischen Flotte, Auslandsaufklärung, militärischen Stabes aller Nationen, Wirtschaftss- und Industriespionage und schließlich Sicherung der Kolonien einschließlich Dominions. — Der eigentliche Geheimdienst (Secret Service), also josaugene Geheimorganisation, ist derjenige des Außenministeriums, „der die Auf-

gabe hat, die britische Außenpolitik mit Mitteln zu unterstützen, die das Licht der Welt zu scheuen haben und daher von den amtlichen britischen Auslandsvertretungen wegen Gefahr ihrer Geheimhaltung nicht angewandt werden können“.

Die offiziellen Nachrichtenabteilungen der verschiedenen Ministerien und Behördenteile arbeiten eng mit dem Secret Service zusammen. Der offizielle Nachrichtenstand vor dem Kriege aus folgenden Abteilungen: 1. A.D. (Naval Intelligence Department) mit der Unterabteilung „ Fleet Intelligence“ zwecks Überwachung der britischen Flotte. — 2. W.D. (War Office Intelligence Department) mit der Aufgabe, die Rüstung und militärische Aufstellung aller Staaten zu beobachten. — 3. D.D. (The Home Intelligence), die innerpolitische Nachrichtenorganisation, die politische Polizei Englands, der auch Scotland Yard angegeschlossen ist. — 4. W.D. (Board of Trade Intelligence Department), mit der Aufgabe der Wirtschaftss- und Industriespionage, insbesondere der Erkundung wichtiger Erfindungen. — 5. C.D. (Colonial Intelligence Department), die Nachrichten- und Sicherungsorganisation für die Kolonien; mit der Unterabteilung N.D. (Naval Intelligence Department) des Luftministeriums, das neu aufgestellt worden ist. Am weitesten ausgebaut waren: A.D. und W.D. — Der Secret Service selbst, der dem Ministerpräsidenten persönlich untersteht, ist nur insofern eine Institution des Außenministeriums, als sie dem ständigen Unterstaatssekretär im Foreign Office zur Erteilung politischer Aufträge und geschäftlich unterstellt ist.

Der technische Leiter des Secret Service aber ist jenseits unbeleuchtet.

Der Secret Service steht mit allen britischen Geheimdiensten, die zum Teil von Großbritanniens- und Kolonien eingerichted sind, in enger Verbindung, wie 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Im persönlichen Einlage ist man nicht fleischlich; man nimmt die Höchststrafe, die geübt werden kann, ohne irgendeiner Strafe. Die Agenten arbeiten, nach der Encyclopaedia Britannica, entweder an bestimmten Orten mit bestimmten Missionen oder mit allgemeinen Vollmachten ohne britische Begrenzung. Die Ausrüstung mit falschen Pässen, allen erforderlichen Ausweispapieren wird nach Bedarf beschafft. Wenn notwendig, sich die Agenten unter der Maske des harmlosen Neutralen. Während der dem Geheimdienst verfallene Ausländer bis zum letzten Augenblicke und dann beiseitegeschoben wird, kann der bewährte englische Agent des Geheimdienstes zur Verleihung unter Umständen hohe diplomatische Stellen erhalten. Es gibt übrigens auch eine Agentenschule, wie es heißt, und zwar im Bunde unter der Maske des britischen Neutralen. Während der dem Geheimdienst verfallene Ausländer bis zum letzten Augenblicke und dann beiseitegeschoben wird, kann der bewährte englische Agent des Geheimdienstes zur Verleihung unter Umständen hohe diplomatische Stellen erhalten. Es gibt übrigens auch eine Agentenschule, wie es heißt, und zwar im Bunde unter der Maske des britischen Neutralen.

Parteigebäude in Stalingrad erkümmert

Schnellbooterfolge vor der Kaulasüste des Schwarzen Meeres

Aus dem Führerquartier, 25. Sept.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Nordwestteil des Kaukasus und am Terek durchdrangen deutsche und verbündete Truppen mit wirksamer Unterstützung der Luftwaffe mehrere stark ausgebaut feindliche Zielanlagen. Vor der Kaulasüste des Schwarzen Meeres versenkten deutsche Schnellboote ein Sowjetianer von 2000 Tonnen und einen Panzer von 1500 Tonnen. Ein Panzerboot schiff mit ein großer Schlepptahn erhielten Bombentreffer.

Im Kampf um Stalingrad wurden dem Feinde die in der Nähe der Wolga liegenden Parteigebäude in schweren Kämpfen entrisen und Entlassungsangriffe an der nördlichen

Regelstellung unter Vernichtung von 31 Panzern abgewiesen. Kampfzuzüge waren bei Nachschubgrößen Aufschubungen und Verluste der Zivilbevölkerung in Brand.

Die Kämpfe bei Woroneß dauern an. Im mittleren Frontabschnitt nahmen Verbände des Meeres und der Luftwaffe gegen sieben feindlichen Widerstand mehrere Ortsteile. Sechsmal griffen das Feindes feldmarschalls des 3. Armee Korps an.

Bei einer militärischen verlustlosen Tagesangriff auf das Stadtgebiet von Ostro schloßen deutsche Jäger drei von vier britischen Bomben.

Die Luftwaffe bestreift in der vergangenen Nacht eine Selenabtei in Südwienland mit Spreng- und Brandbomben.

des Alltags so gerne freies. Es geht darum, ob die großen und gefährlichen Bedrohungen der westlichen Welt auch in Europa triumphieren können oder nicht. Es geht darum — und diese Erkenntnis muß uns in Fleisch und Blut übergehen —, ob das deutsche Volk bestehen bleibt oder nicht. Das hört sich grauam an, aber die Kriegsmoral unserer Feinde ist ein Beweis, daß die Wirklichkeit das apokalyptische Bild der Worte nicht übersteigen können. Der Krieg aber geht weiter nach seinen eigenen Gesetzen. Er wagt nicht die drohenden Strafen und Neben. Er verteilt seinen Vorkehr nach dem Maß der Tapferkeit, der Mächtigkeits und der Opferbereitschaft. Ein Blick auf unsere Soldaten läßt man alles verfluchen, was uns jaghaft werden lassen könnte.

Generaloberst Reichel hat aus allen Gauen des Reiches anlässlich seines 60. Geburtstages zahlreiche Glückwünsche erhalten. Er ist unter den gegebenen Umständen lieber nicht in der Lage, jedem einzelnen persönlich zu danken, und bittet deshalb alle, die seiner gedacht haben, auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Generaloberst Reichel hat aus allen Gauen des Reiches anlässlich seines 60. Geburtstages zahlreiche Glückwünsche erhalten. Er ist unter den gegebenen Umständen lieber nicht in der Lage, jedem einzelnen persönlich zu danken, und bittet deshalb alle, die seiner gedacht haben, auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

CHRISTIAN E. JÖRGENSEN

Herbstnacht in Thorshavn

Eine Erzählung von den Färöern

Nur vor einmal auf den Färöern gewesen ist, der weiß, was Meereswetter bedeutet. Hier wird der Himmel und die Erde eins, die weißen Schaumkrone des Meeres vermischt sich mit dem schmutzigen Sand, die Felsen sehen aus, als seien sie niemals trocken gewesen. Jeden Tag hat das Meer, 300 Tage regnet es in Thorshavn! Der alte Arzt Dr. Gregers hat nicht anders das, wie man sich hier täglich auf diesen Inseln, die eine überirdische Hand aus dem Meer hat aufsteigen lassen zwischen Schottland und Grönland und über deren grauweißen Sänenstreden die dänische Flage weht. Immer hatte er fergewohnt, zurück nach Kopenhagen, aber immer wieder hatten die hundert kleinen Inseln, die armen Fischer ihr festgehalten — und so war er geblieben. Er war frei — und frei war auch sein Fährboot, der ihn in diesem feuchten Klima plagte. Dr. Mathiasen zog die Gummistiefel aus und streckte die müden Beine hüftweit bei ihm, flachte, der heißen See auf das Tischchen neben dem Kamin, worin die Flage kaum herbei und flachte die Zunderboje bereit. Mathiasen lächelte freundlich. „Sie sind müde, das ist nicht einmal ein Tag mehr allein einen Ertrag einbringen kann! Der Weg über Sand war grauweiß bei dem Wetter, der Nebel war so dick, daß wir um ein Haar über die Klippen sind, aber das ist nicht einmal ein Tag mehr. Gott sei Dank, daß es keine gefährlichen Branten auf den Inseln im Umkreis ist. Ich habe der Telefonistin gesagt, daß ich nicht gefahrt werden will.“

Wasser tropfte von seinem Schweiß über das Gesicht, die Haare hingeln ihm wie ein schwarzes Netz. „Sie müssen gleich kommen!“ „Ja, muß“, fragte Dr. Mathiasen, „wer sagt, daß ich muß? Wer sind Sie überhaupt?“ „Aus Thorshavn, nicht, ich habe Sie noch nie gesehen. Und ich kann nicht in das Hundewetter hinaus mit meinem kranken Bein. Um was handelt es sich denn überhaupt und wo soll ich hin?“ „Doktor Mathiasen hatte nach den Stiefeln geackert, er war mit Leib und Seele Arzt, und wenn es noch so bitter war — er kam, wenn man ihn rief.“

Der Mann lächelte, als er sah, wie der alte Arzt nach seinen Albernheiten lachte. „Ja, wir hätten kein Boot rüstet, wenn es nicht so dringend gewesen wäre! Die Dröningung Margrethe liegt ein paar Seemeilen drängen vor Thorshavn, wir konnten nicht herinkommen wegen der Brandung.“

Dr. Mathiasen ließ den Stiefel, den er in der Sand hatte, mit einem Wurf fallen, sein Gesicht war nun rot vor Zorn und Lebenswut. „Drängen, Drängen, Drängen! Sie sind ein alter Mann, und ich kann nicht in das Hundewetter hinaus mit meinem kranken Bein. Um was handelt es sich denn überhaupt und wo soll ich hin?“ „Doktor Mathiasen hatte nach den Stiefeln geackert, er war mit Leib und Seele Arzt, und wenn es noch so bitter war — er kam, wenn man ihn rief.“

Nudern — und dann war die Hölle los. Das Boot tanzte auf den Gipfeln der Wellen, dann wurde es in den Abgrund gestürzt. Die beiden Besatzungsleute, Dr. Mathiasen und Dr. Mathiasen, sahen sich an. Er lag wie gelähmt, das Ganze kam ihm wie ein böser Traum vor, aber es schickte ein rasiges Schnelboot etwas auf das Schiff. Die Besatzungsleute sahen sich an. Er sagte: „Ich protestiere gegen diese Entföhrung.“

„Was ist der Kapitän?“ „Schonnte Dr. Mathiasen, als er die Klanten des Schiffes unter sich sah. „Ich protestiere gegen diese Entföhrung.“

Die Männer standen schweigend um ihn herum, einer packte ihn am Armel, „kommen Sie mit, Doktor.“ Er brachte den Arzt in die Kabine des Kapitäns — aber dort war niemand. „Ich will mit dem Kapitän sprechen.“

„Unter Kapitän ist tot, ich bin der Steuermann. Wir haben den Kapitän vor zwei Tagen ins Meer geschickt, alte Blinddarmerkrankung, seine Hilfe mehr möglich. Wer...“ In diesen Augenblick hörte Dr. Mathiasen einen schreienden Schrei — es war eine Frau, im nächsten Moment hatte er seine Tische gepackt, alle Müdigkeit, aller Mergel war von ihm abgewallen. „Warten Sie die Frau, Doktor. Wir haben es unterem Kapitän verprochen, sein letztes Wort war, daß wir auf seine Frau aufpassen sollten. Helfen Sie, Doktor...“

Dr. Mathiasen lachte, es war das kleine trodene Lachen eines alten Mannes. „Ja, Sie lach und er lacht.“ „Er?“ fragte der Steuermann. „Sagte der alte Mann den Verstand verloren?“ „Auf die anderen zusammen!“

„Auf die anderen zusammen!“ „Warten Sie, Herr...“ „Sie haben uns geehrt. Jetzt haben wir eine teure, aber keine schöne Wohnung.“

„Wird nicht wieder vorkommen.“ „Gummistiefel erzählt man sich in schändlichen Offizierskreisen von den türkischen Mandaren fahrende Ärzte.“

Ein Allegegeneral besichtigte eine Staffel von Wasserflugzeugen und entschloß sich, selbst ein Flugzeug zu fliegen. Er war ein Mann, etwas in Gedanken. Denn offenbar traf er Anstalten, auf einem nachgelagerten Flughafen zu landen. Distrikt-Hofmeister Dr. Mathiasen sah auf sein Verbleiben aufmerksamer magdnen. Auch ein General darf im Dienst nicht versetzt sein... Wird nicht wieder vorkommen.“

„Wird nicht wieder vorkommen.“ „Gummistiefel erzählt man sich in schändlichen Offizierskreisen von den türkischen Mandaren fahrende Ärzte.“

„Not“ greift an!

Großgelandespiel mit Erfahrungen aus drei Wochen Wehrrichtungslehrgang — 53 aus Wefer-ES im WS-Lager Stolzenau

Der fünfte Lehrgang des Wehrrichtungslehrganges 17 des Gebietes Nordsee der Hitler-Jugend ging in diesen Tagen zu Ende. Aus diesem Anlaß fand der NS-Gauleiter Wefer-ES dem WS-Lager Stolzenau/Weser einen Besuch ab.

In den Wehrrichtungslehrgängen haben Wehrmacht und NS die Form einer besonders intensiven und fruchtbarsten Zusammenarbeit geschaffen. Der fünfte Lehrgang konnte mit noch gesteigertem Erfolg in Stolzenau an der Wefer im Wehrrichtungslehrgang 17 in diesen Tagen zu Ende geführt werden. Wieder einmal sind 150 Jungen des Nordseegebietes durch bewährte Ausbilder des Heeres und der Luftwaffe mit den Grundzügen der Taktik- und Geländeausbildung vertrautgemacht worden. Außerdem ist eine stattliche Anzahl von Jungen in der Grundausbildung für die Nachrichtenstruppe weitergekommen, wovon sich auch zwei Offiziere aus der Luftnachrichtstruppe zusammen mit dem Gebietsintendantur für die Nachrichten-SS überzeugen konnten.

Als wir mit Oberamtsführer Otten, der zur Zeit das WS-Lager 17 führt, nachdem er als Oberleutnant beim Einsatz im Osten eine schwere Verwundung erlitten hat, dem am Ende des Lehrganges stehenden Großgelandespiel beiwohnten, war leicht zu erkennen, daß alle Jungen im WS-Lager sehr viel gelernt haben.

zuerst zum Soldaten formen. Was in diesen Lagern durch Ausbilder, die als Frontsoldaten den Krieg in allen seinen Phasen kennengelernt haben, in jugendgemäßer erzieherischer Form gerade für die Gegenwart geleistet wird, kann nur der beurteilen, der selbst den Krieg erlebt hat. Es sollte daher auch bei allen, die bisher dieser Einrichtung geringes Verständnis entgegengebracht haben, die Einsicht durchdringen, daß das eine, die Produktion, ebenso wichtig ist wie das andere, in diesem Falle die Wehrrichtung der deutschen Jugend. Zu den ausgezeichneten deutschen Waffen gehört der bestausgebildete, fähigste und entwicklungsfähigste deutsche Soldat. Darum müssen wir alles daran setzen, unsere Jungen körperlich zu ertüchtigen, die dann durch die gute Vorbereitung in verhältnismäßig kurzer Zeit zu leisten, allen Anforderungen gerecht werdenden Waffentragern herangebildet werden können.

Weberweisung des Jahrganges 1924 in die NSDAP

Angehörige der SS des Jahrganges 1924 haben im Kreise Oldenburg-Stadt und Ammerland eine Aufforderung für die Mönchengrebenunternehmung am Sonntag, 27. September 1942 erhalten. — Diese Mönchengrebenunternehmung fallen zusammen mit den Parteilohnnehmern der SS am 27. September 1942. Zwischen dem WSM Oldenburg und der SS-Gebietsführung wurde vereinbart:

Soweit Angehörige der SS vom Jahrgang 1924 Aufforderungen zur Mönchengrebenunternehmung erhalten haben, wird auf die Teilnahme an der Unternehmung am 27. September 1942 verzichtet. Neuer Unternehmungstermin wird durch das WSM Oldenburg zeitgerecht bekanntgegeben.

Die Aufforderungslisten werden von den SS-Geschäftsführern eingesammelt und jeweils für den Banu 91 (Oldenburg) und 825 (Ammerland) gesammelt dem WSM Oldenburg übergeben.

Dienstbefehl! Für alle Angehörigen des Jahrganges 1924 in den Kreisen Oldenburg und Ammerland

Alle Angehörigen des Jahrganges 1924 treten am Sonntag, 27. September 1942, auf den von den Geschäftsführern bestimmten Unternehmungstermin an um an den Unternehmungstermin der SS in die NSDAP teilzunehmen. Die Aufforderungslisten zur Teilnahme an der Mönchengrebenunternehmung sind am Sonntag bei Hauptmann der Geschäftsführer zu übergeben. (33: Degen, Hauptgeschäftsführer.)

Wieder eine neue Hilfsstelle — Eine vorläufige Einrichtung der NSD in Drielsafe

Nachdem gerade in der vergangenen Woche in der Ortsgruppe Bürgerfeld eine neue Hilfsstelle „Mutter und Kind“ eröffnet worden ist, konnte am Freitag das Kreisamt für Volkswohlfahrt Oldenburg-Stadt in der Ortsgruppe Drielsafe wiederum die festerliche Einweihung einer Hilfsstelle vornehmen. — Bei einem Rundgang durch die freundlichen Zimmer waren die alten Räume nicht wiederzuerkennen. An den hellen Möbeln werden alle Mütter viel Freude haben, und die geliebten Gardinen und



Beim Stiefelappell

Das Gelandespiel ermöglichte es ihnen, das im Gelandedienst Gelernte anzuwenden. Und wenn „Not“ angriff und „Blau“ alles anwandte, um auch feinerste zur Initiative überzugehen, so war das auf keinen Fall Soldatentüchtigkeit, sondern angeborene Wehrrichtung in reiner Form. Wer den modernen Krieg kennt, der weiß, daß nur die beste Ausbildung dem deutschen Soldaten die Überlegenheit im Fronteinsatz sichert. Beweglichkeit, schnelles Anpassungsvermögen, schnelles Einfühlen in die Taktik und Kampfweise des Gegners bringen den Erfolg, erringen den Sieg.

Die WS-Lager der SS erfüllen somit eine hohe Aufgabe, da sie den jungen Menschen er-



Beim Gelandedienst

(Entnahme: Gebiet Nordsee)

Die Geschichte eines Vaternörders



Diese Geschichte passierte im Jahre 1823. Nach langer Abwesenheit kehrte ein Sohn — nach neuester Pariser Mode gekleidet — ins Vaterhaus zurück. Stimmlich eilt er auf den Vater zu, ihn zu umarmen — und sieht ihn mit dem steif emporstehenden Kragenpfeifen ein Auge aus. Seit dieser Zeit nannte man die Kragen „Vaternörder“.

Seit möchte man wünschen, daß es noch mehr solcher Vaternörder — wenn auch nicht mit solch lebensgefährlichen Spitzen — gäbe. Denn diese Kragen waren vom Hund getrennt und man konnte sie austauschen, wenn sie

Die Abgeltung der Hauszinssteuer

Zahlreiche Anfragen aus Kreislagen zeigen, daß die Vorschriften über die Abgeltung der Hauszinssteuer noch nicht genügend bekannt sind. Wir haben deshalb unseren Kreisrat mit Arbeitern beauftragt, die einschlägigen Fragen kurz zu behandeln.

Durch Verordnung vom 31. Juli 1942 ist die Hauszinssteuer (Grundbesitzabgeltungssteuer) mit Wirkung ab 1. Januar 1943 aufgehoben worden. Vom Beginn des kommenden Jahres an ist also grundsätzlich keine Hauszinssteuer mehr zu entrichten. Es muß aber ein einmaliger Abgeltungsbetrag an den Staat entrichtet werden. Dieser beträgt das zehnfache des Jahresbetrages der Hauszinssteuer. Mäßgebend für die Berechnung ist die nach den Verhältnissen vom 1. Dezember 1942 zu zahlende Steuer. Einmaligkeit bedeutet, daß der Abgeltungsbetrag nur ein einziges Mal zu entrichten ist. Der Abgeltungsbetrag ist höchstens am 31. Dezember 1942 zu entrichten. Wenn er nicht rechtzeitig bezahlt wird, muß er ab 1. Januar 1943 mit 4,5 Prozent jährlich verzinst werden. Die Zahlung des Abgeltungsbetrages kann aus dem Vermögen oder dem Ertrag des Grundstückseigentümers erfolgen, aus privaten Darlehen oder auch aus fogenannten Abgeltungssparbüchern. Mit letzteren hat der Eigentümer die Möglichkeit, die Abgeltungsbeträge zur Ausführung des Abgeltungsbetrages

eines Teils ein Abgeltungsbareien aufnehmen und zur Sicherheit hierfür eine Hypothek bestellen. Die frakt Geleget den Vortrag vor allen anderen am Grundbuch bestehenden Rechten hat. Diese Abgeltungsbareien erfüllt im Gegensatz zu anderen Hypotheken in Höhe der Abgeltungsbeträge. Eine Abgeltungsbareien kann jedoch nicht von jedem beliebigen Geleber aufgenommen werden, sondern nur von bestimmten Institutionen, nämlich von Hypothekendarlehen, Sparkassen, Versicherungsgesellschaften und öffentlich-rechtlichen Bodenreformanstalten. Die Abgeltungsbareien werden dem Eigentümer dadurch gewährt, daß das Institut den Abgeltungsbareien für ein an das Finanzamt zahlt. Bei Grund einer Abgeltungsbareien hierüber kann das Institut die Eintragung der Abgeltungsbareien in das Grundbuch verlangen, ohne daß es einer besonderen Bewilligung des Eigentümers oder der zurücktretenden Grundbesitzgeber bedarf. Die Abgeltungsbareien sind ab 1. Januar 1943 jährlich mit 4,5 Prozent zu verzinsen und jährlich mit 4 Prozent des ursprünglichen Darlehensbetrages ausgleichend durch die fortwährende Zinszahlung zu tilgen. Die Zinsen sind jährlich zu entrichten. Dies bedeutet praktisch, daß der Grundbesitznehmer etwa 17 Jahre lang 85 Prozent der bisher gezahlten Hauszinssteuer weiter entrichten muß, wenn er für den vollen Betrag einen Abgeltungsbareien aufnimmt. Zahl der Grundbesitznehmer dagegen den Abgeltungsbareien aus privaten Mitteln, so entspricht der aufgewandte Betrag unter Einrechnung der Zinsen dem die Kapital gut gebracht hätte, ungefähr den fischen Jahresbetrag der Hauszinssteuer. Der Schuldner kann das Abgeltungsbareien ganz oder zum Teil mit einer Frist von sechs Monaten kündigen, und zwar erstmals am 31. Dezember 1943. Der Schuldner hat die auf dem belasteten Grundbuch stehenden Gebäude ordnungsgemäß und ausreichend gegen Feuerlöschen zu versichern.

Der Abgeltungsbareien wird vom Finanzamt festgelegt und erhoben. Das Finanzamt geht dabei von der Hauszinssteuer aus, welche die Gemeinde zuletzt geleistet hat. Bei einer Änderung des einmündigen Grundbesitzes zu entrichtenden Hauszinssteuer muß bis zum 10. Dezember 1942 einen entsprechenden Antrag bei der Gemeindebehörde stellen, welche die Hauszinssteuer erhebt. Der Wechsel des Finanzamts in der Abgeltungsbareien kann unter Umständen Verbindung angeordnet werden, daß die Entscheidung der Gemeindebehörde über die Höhe der Hauszinssteuer unzutreffend ist.

Bei dem Abgeltungsbareien aufnimmt, sondern der Abgeltungsbareien aus eigenen oder privat beschaffenen Mitteln bezahlt, genießt steuerliche Vergünstigungen. Er kann die Hälfte des Abgeltungsbareien von seinem steuerpflichtigen Einkommen abziehen und braucht also nur die Hälfte des Abgeltungsbareien zu bezahlen. Die steuerliche Vergünstigung des Abgeltungsbareien kann mit je einem Fünftel in den Kalenderjahren 1943/1947 berücksichtigt werden. Soweit der Schuldner ein Abgeltungsbareien aufnimmt, kann er außer den Zinsbeträgen in den Jahren 1943 bis 1947 auch die Tilgungsbeträge der Abgeltungsbareien von seinem steuerpflichtigen Einkommen abziehen.

Nachdem sind die Vorschriften über die Abgeltungsbareien und die Ausnahme einer Abgeltungsbareien folgende: Der privat Abgeltende kann fünf Jahre lang die bisher bezahlte Hauszinssteuer in voller Höhe von dem steuerpflichtigen Einkommen abziehen, während der Empfänger eines Abgeltungsbareien in der gleichen Zeit nur 85 Prozent der bisher bezahlten Hauszinssteuer abziehen kann, nämlich 4,5 Prozent Zinsen und 4 Prozent Tilgungsbeträge. Der privat Abgeltende kann aber nicht nur 15 Prozent der Hauszinssteuer fünf Jahre lang mehr von seinem steuerpflichtigen Einkommen abziehen als der Empfänger eines Abgeltungsbareien, sondern sein Einkommen und damit auch die zu zahlende Einkommensteuer vermindert bei abgeben um die fortgelassenen Zinsen, die der Steuerpflichtige sonst für sein Abgeltungsbareien würde, bei einer Prozentigen Renditeanlage also 4 Prozent des zehnfachen Jahresbetrages der Hauszinssteuer oder 40 Prozent der jährlichen Hauszinssteuer. Die steuerliche Vorteile der privaten Abgeltungsbareien sind also recht erheblich.

Durch die Abgeltung der Hauszinssteuer wird der Wert der Grundstücke erhöht. Bei einer Veräußerung würde deshalb an sich ein steuerpflichtiger Wertzuwachs entstehen. Die neue Verordnung bestimmt jedoch, daß in Höhe des Abgeltungsbareien eine Wertzuwachssteuer vom Mehrwert des Grundstücks nicht erhoben wird. Der Abgeltungsbareien richtet sich, wie oben schon erwähnt, nach der am 1. Dezember 1942 zu zahlenden Hauszinssteuer. Wenn nun nach diesem Zeitpunkt eine Ertragsminderung des Grundstücks eintritt, die bei Fortzahlung des Hauszinssteuer eine Erhöhung der Zahlung des Abgeltungsbareien gehabt hätte, so gewährt das Reich dem Grundstückseigentümer eine Bewilligung. Einzelheiten hierüber sind noch nicht bekannt; sie werden noch vom Reichsfinanzminister veröffentlicht. Dr. M.

Das Gelandespiel ermöglichte es ihnen, das im Gelandedienst Gelernte anzuwenden.

Und wenn „Not“ angriff und „Blau“ alles anwandte, um auch feinerste zur Initiative überzugehen, so war das auf keinen Fall Soldatentüchtigkeit, sondern angeborene Wehrrichtung in reiner Form. Wer den modernen Krieg kennt, der weiß, daß nur die beste Ausbildung dem deutschen Soldaten die Überlegenheit im Fronteinsatz sichert. Beweglichkeit, schnelles Anpassungsvermögen, schnelles Einfühlen in die Taktik und Kampfweise des Gegners bringen den Erfolg, erringen den Sieg.

Die WS-Lager der SS erfüllen somit eine hohe Aufgabe, da sie den jungen Menschen er-

Den, die in Zusammenarbeit mit der Frauenschaft hergestellt worden sind, geben den Räumern Licht und Wärme zugleich. Die ganze Hilfsstelle ist überhaupt sehr zweckmäßig eingerichtet. Durch die Eingangsleiter gelangt man in einen Raum, der zum Abstellen der Kinderwagen dienen soll, anschließend geht es in das Partizimmer für die Mütter und Kinder. Nebenbei ist das Zirkularzimmer der Hilfsstellenleiterin, und dann kommt noch ein Wohnzimmer. Es ist also alles vorhanden, was zu einer vorbildlichen Hilfsstelle gehört. Die Ortsfacharbeiter des Hilfswertes für „Mutter und Kind“, Frau Warrnjen, die mit den ehrenamtlichen Kräftein der NSD und in Zusammenarbeit mit der NS-Frauenschaft alles getan hat, um die Hilfsstelle so schön wie möglich zu gestalten, hat die große Anerkennung der Mütter für ihre Ansprache überlagert Kreisamtsleiter Pg. Schwäbe die Hilfsstelle der Ppn. Warrnjen und dem Ortsgruppenamtsleiter der NSD, Pg. Freese, und dankte allen Beteiligten für die geleistete Arbeit, die den schönsten Lohn in der Anerkennung der Mütter finden werde.

Vom Nordkap bis in die Wüste Sahara reicht die deutsche Wacht

Eine vielbeachtete Schaufensterausstellung finden wir bei Helfers & Sohn in der Hauptstraße. Auf einer Weltkarte in Großformat sind die Leistungen des deutschen Handels und seiner Verbündeten sowie die der Gegner durch farbige Markierungen, aus deren Stellung die ungetreuen Frontlinien sichtbar werden, die der deutschen Soldat, zum Teil unter allerhöchsten Kämpfen, hat, eine Landkarte, die der Aussteller durch eine Infanterieausstellung zum Ausdruck bringt. Die riesigen Frontlinien reichen an der Ostgrenze bis zum Nordkap und nach Ostafrika, weit in die Wüste Sahara, dann über Libyen und die italienischen Inseln zur Biskaya und von dort über die französischen und die Kanalarische und die gesamte Nordsee bis wieder hinauf zum Nordkap. Auch die japanischen Schiffsflotten im Pazifik sind angelegt. Sie reichen von den Meeren über Guam und die Marshallinseln bis nach Ostafrika und nach Niederländisch-Indien und Siam (Siam) an der Ostküste. Ebenso sind die neutralen und die im Krieg befindlichen Länder bezeichnet; sie lassen die großen Vöden der Welt hervortreten. Die beiden Kräftegruppen der Achsenmächte und der Japaner einerseits und der Alliierten andererseits sind im Brennpunkt stehende Gebiet des Vorderen Orients einschließlich Indiens und seiner Umrisse sowie ganz Afrika.

Gelerntes nicht vergessen!

Was uns diese Kriegszeit an dem Gebiet der Ernährung gelehrt hat, ist wertvolles Wissen für immer. Man wird sich auch nach dem Siege daran erinnern und sich den kostbaren Nahrungsgütern so pfleglich umgeben, wie es jetzt geschieht. Verschwendung mit dem Ertrag der Bauernarbeit wie mit dem jeder anderen Arbeit treiben ist volkswirtschaftlich immer falsch. Wenn wir in der nächsten Zeit wieder Winterkartoffeln in die Keller bekommen, so werden wir diesen Nahrungsvorrat weislich einteilen, damit nichts davon umkommt und wir den Anspruch an die nächste Frühjahrsernte erreichen. Dazu gehört, daß wir trockene, luftige und süße, jedoch frostsichere Stellen haben, damit die Kartoffeln nicht verderben. Dazu gehört ferner, daß wir unseren Kartoffelvorrat mindestens mit vier bis fünf Schichten an trockenen Strohen durchziehen und diese zuerst verbrauchen, damit sie die anderen nicht anfeuchten. Dazu gehört

herausgeholt werden, wobei die Hemden rasch luftiggetrocknet werden. Trotzdem sind Hemden mit durchgeschauerten Kragen noch zu benutzen. Man kann den Krage vom Hemd abtrennen, umbrechen und wieder anziehen. Das Hemd kann dann wieder längere Zeit getragen werden. Genau so kann man Wäsche mit abgetrennten Ärmeln umgeben oder man macht aus Knopfmanschetten einfache Manschetten. Man schneidet den ungenutzten Teil ab und klebt einen sauberen Rand. Eines der Knopfschiffe schneidet man und näht einen Knopf daran. Alles kommt heute im Krieg darauf an, Wäsche und Kleider so zu pflegen, daß sie länger dauern — oder unbrauchbar Gewordenes wieder brauchbar zu machen. Helfen Sie dazu auch schon mit!

Oldenburgisches Staatsorchester

Das Programm des ersten Antrittskonzertes, morgen, Montag, 19 Uhr, bringt von L. van Beethoven: Konzert für Klavier, Violine, Cello und Kontrabaß (Triebkonzert); Louis Spohr, noch der am 1. Dezember 1942 zu zahlenden Hauszinssteuer. Wenn nun nach diesem Zeitpunkt eine Ertragsminderung des Grundstücks eintritt, die bei Fortzahlung des Hauszinssteuer eine Erhöhung der Zahlung des Abgeltungsbareien gehabt hätte, so gewährt das Reich dem Grundstückseigentümer eine Bewilligung. Einzelheiten hierüber sind noch nicht bekannt; sie werden noch vom Reichsfinanzminister veröffentlicht. Dr. M.

Richtig
Gebrauchen-
wenig
verbrauchen!

Es soll nicht sein! Tragen Sie **RASULINE RASIERPASTE** nicht nur davor auf die rasche Haut und beugen Sie so die rasche Rasierung vor. Sie rasieren Sie rascher und sparen Sie die Rasierpasta. Sie rasieren Sie rascher und sparen Sie die Rasierpasta. Sie rasieren Sie rascher und sparen Sie die Rasierpasta.

USCHAS GmbH. BERLIN-O-112

Döhler
VITASIN
mit Vitamin B1
Ein **Döhler Pudding**
von feinem Wohlgeschmack und besonders hohem Nährwert

Fahrräder
Fahrradanhänger
In verschiedenen Ausführungen gegen Beschädigung sofort lieferbar.
Münsterhof, Lange Straße 73
Stutt 3341

40 Jahre
gesundheitlich
Jotix
Essenz
Gewürzpackungen u. Vanillinzucker in bisher stets gleicher Güte, werden von der Hausfrau immer gern genommen.
Generalvertretung
Heinrich Struhs & Sohn,
Hamburg
Meridianstr. 7, Ruf 268722

KARSTADT
BREMEN
die gute Einkaufsstätte für Alle
BREMEN

Kreweel
Garant guter Arznei-Präparate
— seit 1893 —
Chem. Fabrik
Kreweel-Leuffen G.m.b.H.
Köln

OSRAM-D-LAMPE MIT DER DOPPELWENDEL
Besser für Dich — besser für alle!
Kohle ist kriegswichtiger Roh- und Heizstoff. Deshalb ist wirtschaftliche Ausnutzung elektrischen Stromes, der meist mit Kohle erzeugt wird, entscheidend. Osram-D-Lampen geben hohe Lichtleistung. Verlangen Sie darum ausdrücklich Osram-D-Lampen mit der Doppelwendel, wenn Glühlampen ersetzt werden müssen.
OSRAM-LAMPEN
Viel Licht für wenig Strom!
T23
OSRAM-D-LAMPE MIT DER DOPPELWENDEL

Verpackt
FELDPPOST-PACKCHEN
gut und dauerhaft!



Verpackt so fest wie möglich! Der Weg ist weit - Nur was Stoß und Druck aushält, kann gut ankommen - Schreibt die Feldpostnummer richtig und deutlich! Streichhölzer und gefüllte Benzinfeuerzeuge gehören nicht in die Feldpostpackchen!

DEUTSCHE REICHSPOST

Drück gegen
Gliederreißen, Hexenschuß, Rheuma usw.
ABC-Pflaster



Es wärmt kräftig und bewirkt gesteigerte Durchblutung der erkrankten Stelle. Die Stoffe, die den Schmerz verursachen, werden fortgeschwemmt. Schon bald treten Linderung und Befreiung ein. Saubere Anwendung. Keine Störung während der Arbeit. Beutel zu RM 1.31 in Apotheken erhältlich.

Ingenieur-Schule Lage
Die moderne höhere Lehranstalt für alle technisch vortriebliche Schme.
Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau
Eigene Lehrwerkstätten. Kostloses Beratung.

Bitte vergessen Sie es nicht:
BAUER & CIE



Das bedeutet für Sie:
SANATOGEN FORMAMINT KALZAN

EINFACHE-BEQUEME HAUSTRINKKUR
RHEUMATISMUS JSCHIAS-HEXENSCHUSS
Gichtosint
SEIT 30 JAHREN BEWÄHRT
IN ALLEN APOTHEKEN ZU HABEN

Das heilende Wundpflaster
Traumaplast



In allen Apotheken u. Drogerien
Carl Blank, Bonn am Rhein

SEIT 35 JAHREN



DARMOL-WERK
Dr. A. L. SCHMIDGALL
CHEM.-PHARM.-FABRIK WIEN

BALLEN



beeinträchtigen die Schönheit Ihrer Füße. — Unser Fachpersonal berät Sie.
Scholl's Fusspflege-System
Bremen, Am Wall 147

„Blümchenkaffee“
für den Pudding?



Paßt denn das? Ja, es schmeckt sogar ausgezeichnet, und man spart 1/4 Liter Milch dabei. Versuchen sie einmal folgendes Rezept:
Man mischt 1/4 Liter Malzkaffee mit 1/4 Liter Milch, süßt mit 50 g Zucker, gibt eine Prise Salz dazu, rührt 4 Packchen Puddingpulver* (Sahne od. Vanille) nach Gebrauchsanweisung mit Milch an und kocht daraus einen „Spitzbohnen“-Pudding. Das Pudding-Aroma mischt sich dabei mit dem des Malzkaffees zu einer angenehmen Einheit.

*Mondamin-Puddingpulver ist auf die Stärke-Abschnitte der Nährmittelliste erhältlich.

WM

Das Warenzeichen der Fabrik chem. pharm. Präparate
H.Q. ALBERT WEBER
MAGDEBURG-W
Belforter Str. 23

Rüchlichter
Bündeln, Kabel, Zantappen, Fahrradanhänger mit Schloß, Notstrom, Vorfahrtschen aus Werkstoff, Wartflaschen
Auch in größeren Posten kleine Kartons für Feldpost, leuchtend gratis
Vosgerau am Damm
Oldenburg.

Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen
Bilanz zum 31. Dezember 1941 (gefürzte Fassung)

1. Kassenbestand	9397
2. Guthaben	5 109 675,23
3. Eigene Hypothekendarlehen, Kommunaldarlehensforderungen und sonstige Darlehensforderungen	4 706 871,03
4. Bankguthaben	603 633,32
5. Sonstige Forderungen	2 983 468,13
6. Doppelposten	110 096 292,47
7. Kommunaldarlehen	43 728 799,34
8. Sonstige langfristige Ausleihungen	3 868 117,47
9. Zinsen von Hypotheken, Kommunaldarlehen und sonstigen langfristigen Ausleihungen	996 571,60
10. Durchlaufende Kredite (nur Fremdbankdarlehen)	1 917 815,61
11. Beteiligungen (§ 131 Abs. 1 A II Nr. 6 des Wittengesetzes)	1 495 177,85
12. Grundstücke und Gebäude	1 263 000,—
13. Betriebs- und Geschäftsausstattung	34 779,29
14. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	184 272 508,06

GuV zum 31. Dezember 1941 (gefürzte Fassung)

1. Zinsen im Umlauf	95 875 895,50
2. Aufgenommene Darlehen	67 081 949,89
3. Verbilligungen	6 708 959,81
4. Durchlaufende Kredite (nur Fremdbankdarlehen)	1 917 815,61
5. Stammmittel	6 000 000,—
6. Rücklagen nach § 11 Abs. 2	4 000 000,—
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung und Kommunaldarlehensforderungen über den Bilanzabgrenzungsbetrag	35 669,50
8. Rückstellungen	756 083,26
9. Zinsen von Anteilen im Umlauf und aufgenommenen Darlehen	1 551 109,70
10. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	14 835,70
11. Reingewinn	350 000,—
	184 272 508,06

GuV zum 31. Dezember 1941 (gefürzte Fassung)

1. Zinsen	6 895 213,92
2. Gehälter und Löhne	502 067,06
3. Soziale Abgaben	25 445,38
4. Steuern und Abgaben	308 150,25
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen	25 314,75
6. Zurechnung an die Eigenkapitalrücklagen	1 200 000,—
7. Alle übrigen Aufwendungen	196 938,26
8. Gewinn des Geschäftsjahres	350 000,—
	9 563 129,62

GuV zum 31. Dezember 1941 (gefürzte Fassung)

1. Zinsen und Verwaltungskostenbeiträge	7 813 370,01
2. Andere Zinsen	390 486,48
3. Darlehenszinsen	329 131,08
4. Erträge aus Beteiligungen	49 561,95
5. Außerordentliche Erträge	739 040,94
6. Sonstige Erträge	240 739,16
	9 563 129,62

Bremer Landesbank
Bilanz zum 31. Dezember 1941 (gefürzte Fassung)

1. Kassenbestand	9397
2. Guthaben	3 538 896,04
3. Zinsen	265 230,53
4. Bankguthaben	30,—
5. Sonstige Forderungen	5 947 385,58
6. Kommunaldarlehen und unversicherte Sparbankleistungen des Reichs und der Länder	104 882 357,50
7. Eigene Wertpapiere	91 046 508,26
8. Durchlaufende Kredite (nur Fremdbankdarlehen)	54 424 906,52
9. Grundstücke und Gebäude	63 998 443,54
10. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	34 956,70
	324 138 695,62

GuV zum 31. Dezember 1941 (gefürzte Fassung)

1. Zinsen	3 538 896,04
2. Gehälter und Löhne	265 230,53
3. Soziale Abgaben	30,—
4. Steuern und Abgaben	5 947 385,58
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen	104 882 357,50
6. Zurechnung an die Eigenkapitalrücklagen	91 046 508,26
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	54 424 906,52
8. Rückstellungen	63 998 443,54
9. Zinsen von Anteilen im Umlauf und aufgenommenen Darlehen	34 956,70
10. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	324 138 695,62

GuV zum 31. Dezember 1941 (gefürzte Fassung)

1. Zinsen	3 538 896,04
2. Gehälter und Löhne	265 230,53
3. Soziale Abgaben	30,—
4. Steuern und Abgaben	5 947 385,58
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen	104 882 357,50
6. Zurechnung an die Eigenkapitalrücklagen	91 046 508,26
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	54 424 906,52
8. Rückstellungen	63 998 443,54
9. Zinsen von Anteilen im Umlauf und aufgenommenen Darlehen	34 956,70
10. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	324 138 695,62

GuV zum 31. Dezember 1941 (gefürzte Fassung)

1. Zinsen	3 538 896,04
2. Gehälter und Löhne	265 230,53
3. Soziale Abgaben	30,—
4. Steuern und Abgaben	5 947 385,58
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen	104 882 357,50
6. Zurechnung an die Eigenkapitalrücklagen	91 046 508,26
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	54 424 906,52
8. Rückstellungen	63 998 443,54
9. Zinsen von Anteilen im Umlauf und aufgenommenen Darlehen	34 956,70
10. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	324 138 695,62

Mottenschaden
kann bei allen waschbaren Wollstoffen mit Sicherheit durch eine Naßbehandlung mit **MOVIN MOTTENSALZ** vermieden werden. Die Wolle wird von der Mottenraupe nicht mehr gefressen und bleibt unverändert in Form, Farbe u. Geruch. Wenn Ihr Drogist keinen Vorrat hat, dann kann er von uns Ware erhalten.
Packungen zu RM 0,47 u. 0,50
DRUGOFA GMBH
Berlin - Charlottenburg 2



Bei Schnupfen tritt meist eine Verstopfung im Nasenraum ein. Diese lästige Erscheinung wird oft durch Röstfrau-Schnupfpulver behoben. Auch andere Beschwerden, die als Begleiter des Schnupfens auftreten, bekämpft man damit. Röstfrau-Schnupfpulver wird aus wirksamen Heilkräutern von der gleichen Firma hergestellt, die den Röstfrau-Mittelschlamm erzeugt. Verlangen Sie Röstfrau-Schnupfpulver in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Originalabgabe zu 50 Pf. (Netto etwa 5 Gramm) reicht monatelang aus, da kleinste Mengen genügen.
Franz Berens Das Haus für Bürobedarf
OLDENBURG
Kaiserstr. 16 / Ruf: Sammel-Nr. 4055